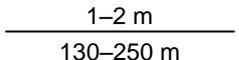


L 8312-24	2	Östlich von Tegernau, nordwestlich von Gresgen	113 ha
Malsburg-Granit und Mambach-Granit (GMA + GMB)		<b>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Plutonite</b> {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, Pflastersteine}	
		Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 11 200, H <sup>52</sup> 87 600, 850–600 m NN	
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> (1) Malsburg-Granit (GMA): Gleichkörniger Granit, der hauptsächlich aus Quarz, Plagioklas, rosa gefärbtem Kalifeldspat und Biotit besteht, untergeordnet treten Apatit, Hornblende, Zirkon und Chlorit auf. Die Korngrößen reichen in der Regel bis 5 mm, größere Einsprenglinge sind selten. Das unverwitterte Gestein ist grau, stellenweise auch leicht rötlich, sehr hart und fest. Das Gestein ist sehr homogen aufgebaut und weist nur vereinzelt größere Einsprenglinge von Kalifeldspäten auf. Die einzelnen Körner sind fein miteinander verzahnt. (2) Innerhalb des Vorkommens treten untergeordnet im Norden (Winterhalde) Gesteine der Wiese-Wehra-Formation sowie im Nordwesten der Mambach-Granit (GMB) auf.</p>			
<p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, Lage s. o.:</p> <p>850 – 848 m NN Boden, vergruster Granit [Abraum]              848 – 600 m NN Granit aus Plagioklas, Kalifeldspat, Quarz und Biotit, grau; Kalifeldspat rosa gefärbt, vereinzelt bis 2 cm Größe (Malsburg-Granit, GMA) [nutzbar]</p>			
<p><b>Tektonik:</b> An der Winterhalde (R <sup>34</sup>11 055, H <sup>52</sup>88 030 bzw. R <sup>34</sup>10 865, H <sup>52</sup>87 960) Hauptkluftrichtungen: (1) 50/60° bzw. 230/85°. (2) 280–290/50–80°. (3) 150–170/55–70°. Aufschluss an einer kleinen Seitenentnahme (Felsriegel, R <sup>34</sup>10 730, H <sup>52</sup>88 390): Kluftrichtungen: (1) 60–80/70°. (2) 230/50–70°. (3) 320/65°.</p>			
<p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die durchschnittlich nutzbare Mächtigkeit vom Gipfel bis zum Talniveau liegt bei 130–250 m. <b>Abraum:</b> Die Nutzschrift wird von einem 1–2 m mächtigen Boden- und Verwitterungshorizont überlagert, außerdem sind stellenweise die oberen Meter vergrust.</p>			
<p><b>Grundwasser:</b> Im Nordwesten des Vorkommens befand sich die Zone II des aufgegebenen Wasserschutzgebiets „WSG 170 Kl. Wiesental Tegernau: Brandenbergquellen 1 - 7 (aufgegeben)“ (LfU-Nr. 336170), im Nordosten befindet sich die Zone III des festgesetzten Wasserschutzgebiets „WSG 169 Zell Gresgen: Fischbachquellen 1–3, (Brühlq. + Friedhofsq. nicht im WSG)“ (LfU-Nr. 336169).</p>			
<p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- und Verwertungsschwernisse:</b> Es können Granitporphyrgängen auftreten, die sich häufig ebenfalls zur Herstellung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag eignen. Im Kontakt von Granitporphyr und Granit kann der Granit jedoch alteriert sein und ungünstigere Materialeigenschaften aufweisen.</p>			
<p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Osten:</u> Granitporphyrgang, Grundgebirgsgesteine mit tiefgründiger Verwitterung. <u>Südosten:</u> Ortschaft Gresgen. <u>Südwesten:</u> Grundgebirgsgesteine mit tiefgründiger Verwitterung. <u>Westen:</u> Unruhige Morphologie als Hinweis auf tiefgründige Verwitterung; Grundgebirgsgesteine grob- bis riesenkörniger Ausbildung. <u>Norden:</u> Schwöbenbächle, Granit nördlich davon kleinstückig zerbrechend.</p>			
<p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Der Malsburg-Granit (GMA) ist häufig entlang von Wegen aufgeschlossen und zeigt dort gute Gesteinsqualitäten; er ist für eine Gewinnung zur Herstellung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag gut geeignet. Das Vorkommen stellt einen Härtlingsriegel dar; hangabwärts ist das Gelände zunehmend zerfurcht, was auf tiefgründige Verwitterung oder mächtige Hangschuttmassen hindeutet. Neben dem Malsburg-Granit (GMA) tritt lokal auch der Mambach-Granit (GMB) auf. Die heutige Unterscheidung des Mambach-Granits von der feinkörnigen Dach- und Randfazies des Malsburg-Granits ist manchmal unsicher.</p>			
<p><b>Sonstiges:</b> Am Südwestrand des Vorkommens befinden sich mehrere Biotope für „Feldhecken und Feldgehölze“. In der Nordhälfte des Vorkommens befinden sich drei Waldbiotope für „natürliche und naturnahe Bereiche fließender Binnengewässer“ und je ein Waldbiotop für „offene Felsbildungen“ („Felsen an der Winterhalde NO Tegernau“, Waldbiotop-Nr. 8212-336-6155) und „Quellbereiche“ („Bergwiese östlich Tegernau“, Waldbiotop-Nr. 8212-336-6157).</p>			
<p><b>Zusammenfassung:</b> Das Vorkommen besteht zum überwiegenden Teil aus einem grauen Biotit-Granit. Er ist häufig entlang von Wegen aufgeschlossen und zeigt dort stets gute Gesteinsqualitäten. Das Vorkommen stellt einen Härtlingsriegel dar; hangabwärts ist das Gelände zunehmend zerfurcht, was auf tiefgründige Verwitterung oder mächtige Hangschuttmassen hindeutet. Neben dem Malsburg-Granit (GMA) tritt lokal auch der Mambach-Granit (GMB) auf. Die Unterscheidung des Mambach-Granits von der feinkörnigen Dach- und Randfazies des Malsburg-Granits ist oft unsicher durchzuführen. Die durchschnittlich nutzbare Mächtigkeit des Malsburg-Granits vom Gipfel bis zum Talniveau liegt bei 130–250 m. Es können Granitporphyrgänge auftreten, die sich häufig ebenfalls zur Herstellung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag eignen. Im Kontakt von Granitporphyr und Granit kann der Granit jedoch alteriert sein und ungünstigere Materialeigenschaften aufweisen. Das Vorkommen weist ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf.</p>			